

Akrosport und Tumbling

Autor(en): **Nyffenegger, Eveline**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Maggingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Maggingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **52 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-993179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Akrosport und Tumbling

Eveline Nyffenegger
Übersetzung: Marisa Bühlmann
Fotos: Stéphane Gerber

Ende November 1994 wurde in Genf das erste internationale Sportakrobatik-Treffen der Schweiz durchgeführt. In einer Stimmung, Zirkus und Fest zugleich, massen sich Sportler/-innen von 13 Klubs aus sieben Ländern. Ein blendendes Spektakel zur Freude eines Publikums aus Kennern, Verwandten und Freunden.

Bereits auf ägyptischen Fresken und auf griechischen Töpferarbeiten finden sich Abbildungen. Mitte der fünfziger Jahre entwickelten einige Turner, Zirkusleute und Tänzer, die vorwiegend aus Polen, Bulgarien und der alten Sowjetunion stammten, diesen Sport. Erst 1975 praktizierten einige Athleten in der Schweiz (Genf) den Akrobatiksport als Wettbewerb, und im Jahre 1990 wurde die Disziplin in Winterthur wiederentdeckt.

Akrobatik

Sie vereint Risiko und Ästhetik durch die Verbindung gymnastischer, akrobatischer und choreographischer Figuren sowie statischer Elemente von zwei, drei oder vier Partnern zu entsprechender Musik.

Auskünfte zur Akrobatik:
Jörg Stucki, Vizepräsident
Schweiz. Sportakrobatik-Verband
Adlerstrasse 8, 8400 Winterthur.

Offiziell beginnen die Kinder im Alter von neun Jahren. Aber nicht selten begleiten jüngere Kinder eine ältere Schwester oder einen älteren Bruder, um sich in ihrer Übung der aufmerksamen Überwachung einer Ausbilderin oder eines Ausbildners zu stellen.

Für Kunstturner/-innen, die sich aus irgendwelchen Gründen in ihrer Sportart nicht weiterentwickeln können, bildet die Sportakrobatik einen idealen Übergang. So verbleibt ihnen trotzdem die Möglichkeit, sich in einem Wettbewerb oder einer Vorführung zu profilieren. Auch Übergewicht spielt weniger eine Rolle. Jedes hat seine Aufgabe: Die Grössten und die Stärksten sind die Träger; die Kleinen und die Leichtereren agieren als Oberpersonen. Dieser Teamsport verlangt grosses Vertrauen in seine(n) Partner.

Die befragten Trainer/-innen respektieren die «Charta des Rechts des Kindes im Sport». Sie sind ständig um die Sicherheit und um eine harmonische Entwicklung – ohne Risiko für den Akrobaten – besorgt. So werden zum Beispiel Salti und Schrauben mit Hilfe einer Longe oder mit Gurten durchgeführt. Sie haben für diese Sportdisziplin eine spezifische Lehrtätigkeit entwickelt und beziehen auch didaktisches Material von ausländischen Verbänden mit ein.

Tumbling

Junge Leute, Mädchen und Knaben, die das «Tumbling» praktizieren, beeindruckt mit ihren Übungen. Ein Anlauf von 10 m erlaubt ihnen durch eine maximale Beschleunigung eine Reihe von Saltos, Schrauben und sogar Kombinationen ohne Zwischenschritte und ohne ihren Rhythmus zu unterbrechen. Dies alles in gerader Linie, um letztlich gekonnt einen sicheren Abgang zu stehen. Eine spezielle Einrichtung ist erforderlich, eine elastische Piste von ungefähr 40 m Länge und einer Breite von 1,5 bis 2 m. ■



